

## Kunstmarkt.

asiatischen, ägyptischen, römischen, griechischen, amerikanischen und afrikanischen Ursprungs. Neben guter persischer und chinesischer Keramik, hier der Tang-, Sung-, Yuan- und Ming-Perioden seien besonders die Gefäße und Figuren aus Jade, Achat, Amethyst, Caledon hervorgehoben. Mehrere bemerkenswerte chinesische und indische Plastiken aus Stein, Eisen und Bronze.

Am 24. November ebenda französische moderne Bilder. Gut vertreten ist Utrillo und zwar mit Gemälden seiner verschiedensten Epochen.

### Ergebnisse.

#### Berlin.

Am 6. und 7. November bei Rudolph Lepke Kunstwerke aus den Beständen Leningrader Museen und Schlösser, Eremitage, Palais Michailoff, Gatschina. Die Auktion, bei der sich mit der hohen künstlerischen Attraktion auch eine politische Sensation verband, war überaus stark besucht. Die größeren deutschen Museen waren ziemlich alle vertreten, bemerkenswert zahlreich der Pariser Kunsthandel neben dem englischen, holländischen, schweizerischen und skandinavischen. Berlin erweist sich von neuem als emporblühender Kunstmarkt. Vornehmlich sind die Möbel gegangen. Wenn auch die Roentgenpreise nicht in allen Fällen den Erwartungen entsprochen haben, so hat doch der prächtige Sekretär mit eingelekten Blumenstücken und den Spätrokoko-Beschlägen 73 000  $\mathcal{M}$  erreicht. Die Standuhr mit der Arollgruppe, welche letztere auch der Schreibtisch Katharina II. aufweist und der bekannte Schreibtisch Friedrich Wilhelms II. in Berlin, brachte 24 000  $\mathcal{M}$ . Nur 16 000  $\mathcal{M}$  kam die andere Standuhr von Roentgen, etwas zu wenig, wenn auch die Dekoration nicht so reich. Die Schreibkommode mit Uhraufsatz konnte auch nur 12 000  $\mathcal{M}$  einbringen, was enttäuscht. Besser schnitt Schwarzfeder ab. Seine vollstänlerete Serrante wurde mit 44 000 Mark bezahlt. Vielleicht mag es Leute geben haben, die hier besonders mit Rücksicht auf die eindrucksvolle Signierung höher getippt hatten. Ganz entsprach die Kommode Baumhauers den Erwartungen. Dieses wundervolle, mit reicher Marketerie und Bronzebeschlägen reichmückte Stück, das im Rundfeld auf der Mitteltür einen Blumenkorb aus hellen Hölzern in Einlegearbeit zeigt, in Paris um 1770 entstanden, wechselte mit 60 000  $\mathcal{M}$  die Hand. Sehr beliebt sind bekanntlich komplette Garnituren von Sitzmöbeln. Eine solche in Empire, Mahagoni mit Bronzebeschlägen, enthaltend ein Sofa, zwei Bergèren, 8 Lehnstühle und einen Kaminschirm, wurde mit 60 000  $\mathcal{M}$  bezahlt; ein guter Preis. Bei den Arbeiten in Goldbronze überraschte vielfach die Lebhaftigkeit, mit der sie begehrt wurden, so brachten ein Paar Wandleuchter Louis XVI, ziselirt, vergoldete Bronze 10 000  $\mathcal{M}$ ; ein ähnliches derselben Zeit 11 000  $\mathcal{M}$ ; ein Paar Vasen aus rotbraunem Porphyr in vergoldeter Bronzefassung, Louis XVI: 14 500  $\mathcal{M}$ ; eine Ränchervase mit Deckel, vergoldete Bronze, Frankreich um 1770: 7800  $\mathcal{M}$ ; ein Empirekronleuchter, vergoldete Bronze mit geschliffener Glasschale, Thomire zugeschrieben, um 1800: 5800  $\mathcal{M}$ . — Unter den Gobelins: „Die Entführung der

Europa“ aus der Folge der „Amours des Dieux“, bezeichnet Benier et Oudry a Beauvais, nach 1750, 3,70  $\times$  4,75 m 115 000  $\mathcal{M}$ ; die „Schule von Athen“ nach Raffaels Wandgemälde im Vatikan, Paris, Atelier von Audran, 1777, 4,70  $\times$  8,00 m: 43 000  $\mathcal{M}$ ; ein weiterer aus der Estherserie, nach Karton von De Troy ausgeführt, Paris 1760, 4,00  $\times$  5,10 m: 38 000  $\mathcal{M}$ . Die Folge von sechs Wandteppichen mit der Geschichte Kaiser Konstantins nach Entwürfen von P. P. Rubens wurden einzeln verkauft und lagen zwischen 15 000 und 18 600  $\mathcal{M}$ . — Die Tabatières wurden wie immer leidenschaftlich gesucht und wurden zum Teil mit kleinem Vermögen bezahlt. So kam eine rechteckige Golddose, mit Miniaturmalereien von Blarenbergh, Paris 1765, auf sage und schreibe 36 000  $\mathcal{M}$ , eine andere mit Emailmalerei, Paris um 1765, auf 23 000  $\mathcal{M}$  und eine dritte, die Emailbilder französisch, die Goldfassung wahrscheinlich russisch um 1760 auf 16 000  $\mathcal{M}$ . — Plastik in Marmor und Bronze: Hier seien genannt: Bildnisbüste der Marie Antoinette von Jean-Baptiste Lemvone, weißer Marmor, zwischen 1770 und 1778: 50 000  $\mathcal{M}$ ; Bildnisbüste eine Dame, von Pajon (im Katalog Houdon), gebrannter Ton, um 1775: 24 000  $\mathcal{M}$ ; Bronzegruppe Taufe Christi von Melchiorre Caffa: 11 000  $\mathcal{M}$ . — Was die Gemälde betrifft, so brachten die Maria mit dem Kinde des Cima da Conegliano 55 000  $\mathcal{M}$ ; zwei kleine Bilder des Hubert Robert, Ruine und Tempel darstellend, 26  $\times$  20 cm: 40 000  $\mathcal{M}$ ; ein Aquarell desselben Künstlers, 32  $\times$  25 cm: 7300  $\mathcal{M}$ ; eine Zeichnung von Greuze, sitzendes junges Mädchen, Tusche und Rötel, 46  $\times$  52 cm: 7200  $\mathcal{M}$ . Umstritten waren drei Supraporten: Spielende Kinder, eines unbekanntes Künstler der französischen Schule des 18. Jahrhunderts, für die 23 000  $\mathcal{M}$  angesetzt wurden.

Wenn auch der Gesamtumsatz etwa 3 Millionen betrug und im einzelnen, wie ausgeführt, ein paar recht respektable Preise erzielt worden sind, so läßt es sich doch nicht gut bestreiten, daß die aufsehenerregenden Beschlagnahmemaßnahmen ungünstig auf die Versteigerung gewirkt haben. Sicherlich hat mancher sich vom Kauf zurückgehalten aus der Befürchtung, in Scherereien hineingezogen zu werden.

Alfred Kuhn.

In letzter Zeit ist wiederholt bekannt geworden, daß überaus wertvolle Kunstbestände, die sich in den Händen früherer regierender Häuser befinden — es sei nur an den beabsichtigten Verkauf des Wellenschatzes nach Amerika erinnert — nach dem Anlande verkauft worden sollen. Diese Mißstände haben nun zu einem Schritt Wilhelm von Bodes geführt. Wie die „Montagepost“ mitteilt, hat der jetzt dreiundachtzigjährige Altmeister des deutschen Museumswesens, der in früheren Jahren zu den Vertrauten des ehemaligen Kaisers gehörte, an Wilhelm II. nach Doorn einen Brief geschrieben, in dem er an den Chef des Hohenzollernhauses die dringende Bitte richtet, diesem Ausverkauf durch Nachkommen und Familienangehörige Einhalt zu gebieten.

### Büchermarkt.

Am 16. und 17. November versteigert die Bücherstube Hans Goetz in Hamburg 36 eine Sammlung moderner illustrierter Bücher, Vorrugsausgaben und Pressedrucke. Mit größeren Reihen sind vor allem Marcus Behmer, Praetorius, Kuhn und Thylmann vertreten. Außerdem sind



Frankfurter Zeitung from 13.11.1928, page 5, Berichte vom Kunstmarkt:



## Berichte vom Kunstmarkt.

Am 6. und 7. November bei Rudolph Lepke Kunstwerke aus den Beständen Leningrader Musee und Schlösser, Eremitage, Palais Michailoff Gatachina.

Die Auktion, bei der sich mit der hohen künstlerischen Attraktionen auch eine politische Sensation verband, war überaus stark besucht. Die größeren deutschen Museen waren ziemlich alle vertreten, bemerkenswert zahlreich der Pariser Kunsthandel neben dem englischen, holländischen, schweizerischen und skandinavischen. Berlin erweist sich von neuem als emporblühender Kunstmarkt. Vorzüglich sind die Möbel gegangen.